

B e g r ü n d u n g

zum Bebauungsplan Nr. 6
Ferien- und Freizeitanlage "Brüchetal"
in Altastenberg

Die westliche Talloge von Ort Altastenberg als Brüchetal von der topographischen Struktur her gesehen bezeichnet, bildet mehr oder weniger für den Wintersport einen Schwerpunkt. Rat und Verwaltung der Gemeinde Altastenberg beschlossen, dieses Gebiet, das durch die Kreisstraße Nr. 4133 im Osten u. Norden die Grenze bildet und im Westen sowie Süden von der Gemeindegrenze begrenzt wird, für Freizeit und Erholung zu intensivieren, und zwar für die Winter- wie Sommererholung.

Vorhandene Gegebenheiten dazu sind 5 Skilifte und eine Sportplatzanlage sowie die natürlichen Gegebenheiten durch den Nesselbach und den Bach des südlichen Talarnes.

Mit der Aufstellung des Landschaftsplanes soll das Gebiet einmal landschaftlich zugeordnet und für den Freizeitbetrieb planungsmäßig erschlossen werden.

Unter Ausnutzung der topographischen und der vorgenannten Gegebenheiten und unter Berücksichtigung des vorhandenen Waldbestandes wird in Abstimmung mit Rat und Verwaltung vom Planverfasser eine Konzeption gewählt,

1. nach der das Bearbeitungsgebiet verkehrsmäßig mit Wanderwegen,
2. mit Spielplätzen,
3. mit Spiel- und Sportanlagen,
4. mit allg. Begegnungseinrichtungen und
5. mit Haupt- und Nebenzugängen

erschlossen wird.

Der Hauptzugang ist von der Ortsmitte her in Richtung der vorhandenen Kapelle vorgesehen. Ihm ist ein Parkplatz zugeordnet; dahinter und in Verbindung mit der Kapelle wird ein kleines Bergdorf in Form eines Basars in Holzbauweise errichtet.

Die Baulichkeiten werden nur durch Punktfundamente gegründet und sollen von einer Seite offen sein. Sie tragen mit dazu bei, daß fahrende Händler und Marktstände aus der Landschaft verschwinden und dort ihren Verkauf betreiben können. In diesen Hüttenartigen Bauten können Unterstellräume, sanitäre Einrichtungen, gedeckte Spielräume und allg. gedeckte Kommunikationsflächen eingerichtet werden. Zentrum dieser baulichen Anlage ist die Kapelle, um die eine Ringmauer errichtet wird. Die umgehende Begrünung erfolgt mehr oder weniger einerseits im Maincharakter und andererseits mit niedriger, bodendeckender Gehölz- und Rasenbegrünung.

Hinter der 1. Schanze, die als Schwedenschanze bezeichnet wird, schließt der Sportplatz an. Diesem wird westliche davon ein Intensiv-Spiel- und -sportbereich mit Mehrzweckplätzen des verschiedensten Oberbaues zugeordnet. Dem Sport- und Spielbereich (Intensivbereich) ist ein eingeschossiger Baukörper zugeordnet, in dem die sanitären Einrichtungen für diesen Bereich, eine gedeckte Spielfläche und eine Untersteilhalle untergebracht sind.

Oberhalb der Sprungschanze und in Verbindung mit dieser wird ein Punktgebäude mit angeschlossenem, eingeschossigem Baukörper für Spielgeräte, sanitäre Anlagen und Untersteilhalle errichtet. Der punktartige Baukörper soll als Aussichtsturm dienen. In Verbindung mit den Gebäuden wird eine platzartige Erweiterung geschaffen, auf der Spiel- und Sport im Sommerbetrieb stattfinden können.

Die Sprungschanze selbst soll Mattenbelag erhalten, um als Sommerskifläche Nutzung finden zu können.

Nordwestlich der Sprungschanze in dem vorhandenen Buchenbestand (Hochwald) würde eine Spielanlage - in 3 Spielbereiche untergliedert - geschaffen

1. für Kleinkinder
2. als Gerätespielplatz
3. als Spielanlage für Jung und Alt.

Gegenüber der Sprungschanze wird der Siepen als Rodelbahn für die Wintererholung und als Liegewiese für den Sommerbetrieb ausgebildet. Den mit den Höhenschichten verlaufenden Fußwegen von Süd nach Nord werden Sonnenhöfe durch muldenartige Ausbildung angeordnet, und die Wege selbst als Spiel-

Trimm- und Lehrpfade ausgestattet.

In dem von Süd nach Nord verlaufenden Talarm, der in den Nesselbach führt, wird der dort verlaufende Bach gestaut und 3 Teichflächen angeordnet. Diese können sowohl für Wasserspiel, Forellenzucht, z.T. als Teil des Naturkundepfades und mit den zugeordneten Platzflächen als Kommunikationsbereich unter dem Thema "Platz am Wasser" Verwendung finden.

Das Nesselbachtal von seinem Quellgebiet an der Kreisstraße 4133 bis zur Bearbeitungsfläche in westlicher Richtung wird durch die Rekultivierung als Auenfläche neu gestaltet, wozu der vorh. Waldbestand teils gerodet bzw. der Waldrand von der Wegekante zurückverlegt wird. Im Quellbereich ist ein 2. Nebeneingang, dem ebenfalls ein Parkplatz zugeordnet ist. Der Bach wird in der Länge des Parkplatzes verrohrt.

Die vorhandene Wasserkuranlage wird erweitert und intensiviert und erhält wegen der Entfernung vom Ort und anderen Schutzbereichen eine eingeschossige, in Leichtbauweise errichtete Schutzhütte mit Umkleidemöglichkeiten.

Der 3. Nebeneingang erfolgt an der Westseite des Bearbeitungsgebietes als Zugang zum Westfaltenhang und der dort befindlichen Talstation des Skiliftes. Diese wird ebenfalls mit einer offenen Halle erweitert. Diesen Bereich wird jenseits des Baches ein Parkplatz zugeordnet.

Die Rekultivierung des Gesamtbereiches in vegetationsmäßiger Hinsicht erfolgt weitgehend unter Beibehaltung des Bestandes, teils werden Aufforstungen vorgenommen, um die verkehrsmäßige Erschließung funktional und organisch einordnen zu können, teils erfolgen Gruppen- und begleitende Grünpflanzungen längs der Wege und insbesondere die auenartige Begrünung der Talzonen der Bachläufe.

In der Kammlage an der Südseite des Bearbeitungsgebietes werden überwiegend gruppenartige Pflanzungen zur Erlangung von Windschutzfunktionen angeordnet. Die verbleibenden Flächen, die keine Aufforstung haben, erhalten eine Begrünung mit Sportrasen, Wildrosenmischung oder durch Ansamung mit niedrigen Gehölzen im Charakter einer Hochheide.

Die Anlage steht in Form und Lage mit dem arteigenen Fremdenverkehr der Region, die das Hochsauerland charakterisiert.

Dortmund, den 18. Dezember 1972

Die Landschaftsarchitekten BDLA

BENESCH + PARTNER

